

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43697)









Der Kampf um die Arbeitsstelle.

Aus den Archiven eines Unternehmensverbandes. Von Richard Wolff.

Ein besonders günstiges Umfeld macht es uns möglich, in das innere Getriebe eines Arbeitsnachweises hineinzusehen, der von einer führenden Unternehmensorganisation unterhalten wird.

Der deutsche Handel wird ersticht, wenn wir eine Klasse der Berufsständigen und für uns zuverlässigen Arbeitskräfte verlieren.

Meine Herren! Die Einrichtung unseres Arbeitsnachweises hat den Zweck, unseren Mitgliedern als Kampfmittel gegen die Unbilligkeiten zu dienen.

Und nun bedroht der Geschäftsführer den anwesenden Firmenvertreter die Aufkündigung des Arbeitsnachweises an der Hand von Kontrollen, Kopieren und Abmangeln.

Jeder Bedarf an Arbeitskräften wird von den einzelnen Firmen dem Arbeitsnachweis mitgeteilt. Von hier aus bemüht man sich, die offenen Stellen zu besetzen.

Jeder Arbeiter und jede Arbeiterin, die sich melden, gelangen nun in das Adressverzeichnis des Sortierapparates.

feuilleton.

Der Geiger.

Aus der Novellenammlung Helden des Alltags von Ernst Zahn.

1) (Platzhund verboten.)

Alpen ist das letzte Dorf an der Bergkette, die im Jüdisch bis unter den ersten Schnee hinaufführt.

Das Postamt ist da und baumlos. Im Sommer deckt weiche grüne Alpe ein paar dem Dorf nahe Berggipfel.

Nun konnte das Dorf in seiner Einsamkeit ruhen bleiben, die von Alpen werden darüber nicht zürnen.

Der Sommer, der Berggipfel, der am Montag mit einem Abend an dem Galendium gemeten ist.

Arbeitsbüchern und sonstigen Papieren Name, Beruf, Wohnort, Geburtsdatum usw. genau vermerkt.

Scheinbar harmlos sieht der Schein aus, mit dem sich der Arbeiter auf die Arbeitsstelle begibt.

Den Namen, seine Personalien und den Namen der Firma, wo er sich vorstellen soll.

Ein großes Buch wird aufgeschlagen, Darin die Namen zu verzeichnen.

In diesen Umständen hat sich heute nichts geändert.

Das uns hier vorliegende Formularmaterial, wie es gegenwärtig noch in Gebrauch ist, unterscheidet sich im Prinzip durchaus nicht von den Umfragenformularen der Gewerbetreibenden gegen ihre Arbeiter.

Der Zweck des Unternehmensverbandes führt keine Veränderung durch die Voraussetzungen.

Können die Herren Staatssekretäre sich von diesen Dingen neuen praktischen Maßnahmen unterrichten?

Der Geschäftsführer öffnet einen Kasten eines Kartothekenschranks.

So zeigt auch dieses Beispiel, welcher Art die Kämpfe sind, die uns mit dem Unternehmensrat fortwährend im Einklang der Übergangswirtschaft bevorzugen.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande.

Aus Stadt und Land. Straßammer.

-e. Oldenburg, 26. Juni 1918.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

Wieder eine gemeingefährliche Samiererei in Münchenlande. Der auch mit Zuchthaus bereits bestrafte Schloffer Karl Schloemer aus Efen a. d. Nahr.

(Fortsetzung folgt.)

welt werden. Der Schlosser Ernst S., der auch in die Straffage verwickelt war, wurde freigesprochen.

Zwei Geld diebstahle führte die aus Hagen in Weitaalen stammende 24jährige Arbeiterin M. Weibes in Arel aus. Sie entwendete 28 Mark von einem Mann und einen kleineren Betrag aus dem Portemonnaie ihrer Wirtin. Urteil: 6 Monate Gefängnis, wozu eine am 7. Mai erlassene Strafe von 3 Monaten eingerechnet ist.

**Fever.** Ein frecher Diebstahl wurde am Montag in Bockenfinchen ausgeführt. In Abwesenheit der Wohnungsinhaberin wurde am hellen Tage der Kitt einer Fensterscheibe entfernt und die Scheibe herausgenommen. Der Dieb ist sodann durchs Fenster gestiegen und hat im Haus fast sämtliche Schränke und Kisten durchnüchert und alles durcheinander gemorren; dann hat er sich an Warmelade getrickt und ist schließlich unter Abnahme einer fast neuen Hute, eines Portemonnaies mit 5 M. sowie etwas Butter und Mehl verflohen. Die Tat stellt sich ihm so raffiniert dar, als das Haus unmittelbar an einer festlichen Straße steht.

**Barel.** Städtische Lebensmittelversorgung. Am Sonntagabend konnten auf Nr. 15 des Lebensmittelfarmers nach der Grundbesitzers Lebensmittel zur Ausgabe gemacht werden bekannt gemacht wird, frischer Speisequark in den bekannten Verkaufsstellen von Sandbühl, Wiehe, Sellmerichs und von Bassen eingetroffen.

zur Kohlenlieferung macht der Magistrat bekannt: Es ist wiederholt Klage geführt, daß bei den Kohlenhändlern kleinere Quantitäten Feuerungsmaterial nicht zu haben sind. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jegliches Quantum von 1 Zentner an, welches verlangt wird, abgegeben werden muß, sofern Feuerungsmaterial vorhanden ist. Sollten die Klagen sich wiederholen, so wird eine Verordnung dahin ergehen, daß Kohlen in Mengen von mehr als 5 Zentnern nicht abgegeben werden dürfen, daß also die Lieferung flüßerweit ins Haus verboten wird.

**Feierversag.** Die Müll zur Anabe von aetragenen Kleiderstoffen ist bis zum 15. Juli befristet worden. Der Stadtmagistrat richtet an die Besitzerinnen nochmals die dringende Bitte, Kleiderstoffe abzugeben. Es fehlen noch ungefähr 50 Anzüge, deren Abgabe unbedingt erforderlich ist, wenn eine Bekleidungsanfrage vermieden werden soll. Die Abgabe kann Mittwoch und Freitag, vormittags von 10 bis 1 Uhr, im Hofhaus, Zimmer 5, erfolgen.

**Delmenhorst.** Schlechte Wäckererente. Der Stadtmagistrat hat sich vor einiger Zeit an die Oberförsterei Sarpedt gemeldet, um die Erlaubnis zu erlangen, daß auch Delmenhorster Einwohner in den Sarpedter Holzungen Wäckerer pflücken können. Die königl. Oberförsterei Sarpedt schreibt dem Stadtmagistrat: Die Wäckererente wird infolge Ertrierens der Blüte so gering werden, daß eine Ausgabe von Erlaubniszettel für die Einwohner der Stadt Delmenhorst nicht erfolgen kann, da der Vorrat den Bedarf der Kreisangehörigen der näheren Umgegend des Waldes noch nicht decken wird. Es wird dieses schon jetzt ergebnis mitgeteilt, damit die dortige Stadterwartung in der Lage ist, den Einwohnern rechtzeitig von Obigen Kenntnis zu geben und den Strom der Bewerber nach anderen Gegenden zu lenken.

**— Befämpfung der Geschlechtskrankheiten.** In der Zeit vom 28. Juni bis 7. Juli einschlägig wird hier auf Veranstaltung der Landesversicherungsanstalt Oldenburg im Hotel zur Post die Wanderausstellung der Deutschen Gesellschaft zur Befämpfung der Geschlechtskrankheiten aufgestellt sein. Die Eröffnung ist heute, am Donnerstag den 27. Juni, erfolgt.

**Recht.** Die rentierten Selbstversorger, die sich nicht an die Gesetzgebung für die Krankenversicherung halten wollen, können im Versicherungsamt Reklamationen einreichen. Es wird nämlich gemeldet: Zunächst der neulich oberlich angewandten Reklamation bei der Selbstversicherung, insbesondere die vorgeschriebene Menge an Brotgetreide abgeliefert haben, soll in einem Besitze erweisen sein. Das die Reklamation, man sagt sogar sehr viele, diesem Besitze nur teilweise nachkommen sind, so einige sollen es sogar ganz unterlassen haben. Zur Strafe soll demnach diesen kann die Versicherungsmitteln entzogen werden, und die beschlagnahmte Ernte an Brotgetreide durch andere Maßnahmen abgedeckt werden, weil ihnen das Recht der Selbstversicherung entzogen wird, und sie dann lediglich auf Brotkarten angewiesen sind.

### Aus aller Welt.

Zwei Kinder von der eigenen Mutter getötet. Am Dienstag abend gegen 6 Uhr drang aus der Wohnung der 28jährigen unbeschäftigten Arbeiterin J. T. in Hamburg starker Gasgeruch. Die Dienstmagd fand die Wohnungsinhaberin zwar noch lebend, aber durch Einatmen von Gas stark erkrankt vor. Dagegen waren ihre beiden Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, im Alter von 14 und 12 Jahren tot. Die Mutter der Kinder wurde dem Krankenhaus zugeführt, während die Kinder in die Leichenkammer des Totenbestattungshauses gebracht wurden. Die amtliche Untersuchung ergab, daß die Kinder schon vor einigen Tagen durch Blausäure vergiftet worden sind. Die Feststellungen am Ort der Straftat ergaben ein trübes Bild des Verfalls, an dem die Mutter nicht ganz schuldig zu sein scheint. Sie arbeitete früher in einer Molkereifabrik, führte aber zuletzt einen unregelmäßigen Lebenswandel, so daß bald die Not bei ihr einsetzte. Die Einrichtungsgenstände wurden verkauft oder verworfen ins Pfandhaus. Als alle Hilfsmittel erschöpft waren, setzte sie den unheiligen Entschluß, ihre Kinder und sich zu töten.

Ein schwerer Einbruchdiebstahl in Darbura. Ein großer Einbruchdiebstahl wurde in der letzten Nacht im Warenhaus Sibiria verübt. Es sind allein Kleiderstoffe im Werte von 30 000 Mark gestohlen worden und außerdem große Mengen von Zigaretten, Zigaretten, Reagenzienröhen, Metallischen, Messern, Nägeln usw. Mitgenommen waren mehrere Dosebilletts, die das Liebesgut auf Fahrkarten fortbrachten.

**Mord und Selbstmord.** Im Jahre 1894 wuchs ein 10 in Kiel erkrankte der 28jährige Kalkulator Bertram keine Bläshiere Frau und kurz darauf sich selbst. Die beiden hatten keine alljährliche Ehe geführt. Erkrankt scheint die Ursache gar Tod, die in voller Ueberrumpfung angeführt worden ist, wozu es zu sein. 1 140 000 Mark für 35 Jahre Reint. Bei einer Weinverkostung des Weinvereins in München vor der Andrang so stark, daß der Notar dringend ersuchen mußte, keine weiteren Besucher mehr zuzulassen. Für die zur Versteigerung stehenden

85 000 Liter wurde die Auktion von 1 140 000 M. erzielt. Die billigste Sorte ging um 9600 M. für 1000 Liter fort, die teuerste erzielte 24 000 M. Da können nur noch Krutzgerätnisse eintreffen!

**Explosion in einer Munitionsfabrik.** Am Montag, den 26. Juni, gegen 10 Uhr, ereignete sich in dem neuerbauten Werk der Preussischen Sprengstoff-Fabrik in Neumarkt (Oderpols) ein Explosionsunfall, dem drei Arbeiter und ein Arbeiter zum Opfer fielen. Eine zweite Arbeiterin wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Verbleib erleidet keine Zerrung.

Wenn das nicht nicht? Der Waldbote in Regen löst mit folgenden vielen Plünderungen im Abonnement auf das Blatt: „An alle! Bestellt den Waldboten! Der 1000. Heft ist erschienen. Entweder das Andingstret oder eine einträgliche Marktbearbeitungsinhalte. Bestellt den Waldboten!

**Der geprenzte Geldschrank.** Mit einem starken Sprengstoff „arbeitete“ eine Einbruchbande in der Nähe einer Samenhandlung bei Götting. In dem neuen, im Garten liegenden Gebäude, das unbesetzt ist, befindet sich eine Stahlkammer, die durch eine 1 1/2 Zentner schwere Tür geschützt war. In diese Tür schalteten die Einbrecher, die in der Einbruchbande und bei herabgelassenen Fensterrahmen ungestört waren, ein fünf Zentimeter großes Loch, in das sie dann ihre Sprengladung einführten. Die Sprengung wirkte so stark, daß die äußere sechs Millimeter dicke Stahldeckplatte der Tür unten losriß und die innere Deckplatte nach innen zu umgestülpt wurde. Nach der Sprengung bog die Einbrecher mit einem Brecheisen die angegriffenen Deckplatten ganz um, lezten die Schloßer frei, zwängten die Tür aus dem Rahmen und brachen die Stahlträger im Gesimse auf. Ebenso öffnete sie im Nebenraum die Fücher eines Geldschrankes, nachdem sie diesen umgehoben hatten. Aus Gewürbe und Schrank stoben die Einbrecher im ganzen 37 500 Mark, einige Zinscheine von 1000 Mark und neun Sparkassenbücher der Stadt Götting über 5775 Mark.

**Mit den Kindern in den Tod gegangen.** In Hirschberg hat die Arbeiterfrau Lange aus Herichdorf ihre beiden drei und vier Jahre alten Kinder in der Dorschke tötet und sich dann selbst ertränkt. Die Frau hat die Tat wahrscheinlich in einem Anfall von Geisteskrankheit begangen.

**188 000 Mark Gelddiebstahl.** Die Strafammer in Bromberg verurteilte die skandalöse Diebin aus Bork und Rau aus Bonn wegen Diebstahls mit Gewehr und Ueberführung der Geldscheine zu 180 000 und 8000 Mark Gelddiebstahl.

**Eine Dynamitexplosion auf der kanadischen Nordbahn.** Reuter meldet aus Montreal: Bei einer Dynamitexplosion auf einer Linie der kanadischen Nordbahn hat eine Dynamitexplosion stattgefunden, die großen Materialschaden anrichtete. Menschenverluste sind nicht zu bezweifeln.

**Größtfeuer in Grimsh. Reuter meldet:** Ist der nordliche Teil von Grimsh. (England) am 19. Juni vollständig durch Feuer zerstört worden.

**Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!**

Schirmherrin: Ihre K. u. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches u. von Preußen.

# Aufruf!

Aus der Reichsbank, Deutschlands Rückstammer für den Wirtschaftskampf der Nationen, empfängt das deutsche Volk heute mehr denn je seine Waffen zu Schutz und Trutz. Auf den Goldschatz der Reichsbank vornehmlich gründet sich des Vaterlandes wirtschaftliche Kraft. Seine Stärkung mehrt die Gewißheit unseres Sieges, dämpft die letzte Hoffnung der Gegner, uns — wirtschaftlich niederzuringen. Die Ablieferung der Goldmünzen war und bleibt notwendig. Aber, sollen die gewaltigen Mengen ungeprägten Goldes, soll all der entbehrliche Goldschmuck ungenützt bleiben? Wandelt auch dies Gold zu Waffen! Macht es dem edelsten Werke dienstbar, den diese Zeit uns dafür weist: Nehmet damit den Goldschatz der Reichsbank!

Das Opfer, das von Euch verlangt wird, wiegt leicht gegenüber den Opfern an Blut, die unsere Helden fort und fort im Felde bringen. Was Ihr abliefern, wird zum vollen Goldwerte vergütet. Um so leichter wird Euch also die Erfüllung Eurer vaterländischen Pflicht. Heraus daher mit all dem überflüssigen goldenen Schmuck und Gerät aus Truhe und Schrank! Alles entbehrliche Gold dem Vaterlande! Helft, die Reichsbank, die Rückstammer deutscher Wirtschaftskraft, mit goldenen Waffen füllen! Frauen und Männer, bringt Euer Gold und Euren Schmuck in die Goldankaufsstellen!

## Die Arbeitsausschüsse für die Juwelen- und Goldankaufsstellen

für Rüstingen:

Dr. Hillmer, Amtshauptmann  
Dr. Lueken, Oberbürgermeister

Nathenstedt.

für Wilhelmshaven:

Bartelt, Bürgermeister  
Pflüger, Bürgervorst.-Vorst.  
Vollhaber, Sparkassen-Direktor